



Rathaus

Umschau

Donnerstag, 24. September 2015

Ausgabe 182

muenchen.de/ru

Inhaltsverzeichnis

Terminhinweise	2
Meldungen	3
› Glückwünsche für Karl-Heinz Rummenigge zum 60. Geburtstag	3
› Nahverkehrsplan: Stadtrat beschließt Fortschreibung	3
› Stadtrat beschließt neue Straßennamen in Allach-Untermenzing	4
› Erstes „Bits & Pretzels“ Gründerfestival	5
› 1.000. Dienstbesprechung in Sachen Denkmalpflege	6
› Hallensportprogramm startet am 1. Oktober	7
› Ashaninkas besuchen den Kindergarten in der Waxensteinstraße	8
› Bürgerversammlung für den Stadtbezirk 4	8
› Bürgerversammlung für den Stadtbezirk 15	10
› Vortrag über Zwangsarbeit im NS-Dokumentationszentrum	12
› Bauzentrum: Architektin erklärt Fördermittel zur Energieeinsparung	13
› MVHS-Führung durch die Ausstellung „Gretchen mag’s mondän“	13

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften



Terminhinweise

Wiederholung

Freitag, 25. September, 13 Uhr, Ratstrinkstube

Stadträtin Dr. Evelyne Menges (CSU-Fraktion) empfängt in Vertretung des Oberbürgermeisters eine Delegation von Bürgerinnen und Bürgern aus der Partnerstadt Bordeaux zu einem Stehempfang.

**Sonntag, 27. September, 12.45 Uhr,
Internationales Congress Center, Messegelände**

Der Leiter des Referats für Arbeit und Wirtschaft, Bürgermeister Josef Schmid, begrüßt die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Gründer-Veranstaltung „Bits & Pretzels“. Zusammen mit der bayerischen Staatsministerin für Wirtschaft und Medien, Energie und Technologie, Ilse Aigner, launcht Schmid das Gründer-Netzwerk Munich Startup. Das dreitägige Festival „Bits & Pretzels“ bietet der Gründerszene ein umfangreiches Konferenzprogramm, internationale Redner und Workshops.

Der Termin ist auch für Fotografen geeignet.

(Siehe auch unter Meldungen)

**Dienstag, 29. September, 11 Uhr,
Literaturhaus München, Salvatorplatz 1, Foyer, 3. Obergeschoss**

Pressekonferenz zur Vorstellung des Programms des Literaturfests München 2015 mit Kulturreferent Dr. Hans-Georg Küppers, dem Leiter des Literaturhauses München und Geschäftsführer des Literaturfests, Dr. Reinhard G. Wittmann, dem Kurator des Programms forum:autoren, Albert Ostermaier, dem Kurator des Abendprogramms der 56. Münchner Bücherschau, Dr. Thomas Kraft, und dem Vorsitzenden des Börsenvereins des Deutschen Buchhandels – Landesverband Bayern, Michael Then. Edith Offermann (Kinder- und Jugendprogramm der 56. Münchner Bücherschau) und Alke Wendlandt (Markt der unabhängigen Verlage „Andere Bücher braucht das Land“) sind ebenfalls zur Pressekonferenz anwesend.

Das 6. Literaturfest München findet vom 18. November bis 6. Dezember statt und befasst sich schwerpunktmäßig mit den Themen Flucht, Vertreibung und Migration. Das diesjährige forum:autoren steht unter dem Titel „front:text“

Das Literaturfest München besteht aus dem Kuratorenprogramm forum:autoren, der Münchner Bücherschau und dem Festprogramm des Literaturhauses München mit dem Markt der unabhängigen Verlage



„Andere Bücher braucht das Land.“ Außerdem findet die Verleihung des Geschwister-Scholl-Preises im Rahmen des Literaturfests statt. Um Anmeldung wird gebeten per E-Mail unter presse@litmuc.de.

Meldungen

Glückwünsche für Karl-Heinz Rummenigge zum 60. Geburtstag

(24.9.2015) Oberbürgermeister Dieter Reiter gratuliert Karl-Heinz Rummenigge zum bevorstehenden 60. Geburtstag: „In den 1980-er Jahren galten Sie als einer der besten Fußballspieler der Welt. Ausgangspunkt für Ihre Popularität waren dabei vor allem Ihre Erfolge mit dem FC Bayern und der Nationalmannschaft: Vize-Weltmeister, Europameister, Weltpokalsieger, Europapokalsieger der Landesmeister, Deutscher Meister und DFB-Pokal-Sieger. Aber auch persönliche Auszeichnungen wie Deutschlands und sogar Europas Fußballer des Jahres machten Sie zu einer herausragenden Persönlichkeit im internationalen Fußballgeschäft.

Heute sind Sie Ehrenspielführer und Vorstandsvorsitzender des FC Bayern und zudem Vorsitzender des europäischen Klubverbandes ECA. Der FC Bayern München prägt seit seiner Gründung im Jahr 1900 den Sport in München und hat sich unter Ihrer Führung zu einer der wertvollsten Fußball-Marken entwickelt. Der Verein steht mit seinen weltweiten Erfolgen wie kein anderer für die Sportstadt München und mehrt damit das globale Ansehen der Landeshauptstadt in einzigartiger Art und Weise.

Für Ihre herausragenden Verdienste um den Sport in München wurden Sie bereits 1984 mit dem Goldenen Ehrenring der Stadt München ausgezeichnet.

Für anstehende Aufgaben und Ihre weiteren Pläne wünsche ich Ihnen alles erdenklich Gute, Kraft und persönliches Wohlergehen.“

Nahverkehrsplan: Stadtrat beschließt Fortschreibung

(24.9.2015) Der Ausschuss für Stadtplanung und Bauordnung hat in seiner gestrigen Sitzung eine Aktualisierung und Fortschreibung des aus dem Jahr 2003 stammenden Nahverkehrsplans der Landeshauptstadt München beschlossen. Der Nahverkehrsplan enthält Ziele und Konzeptionen zur Sicherung und Verbesserung des Öffentlichen Personennahverkehrs auf Grundlage der vorhandenen Raum-, Verkehrs- und Nachfragestrukturen. Die Notwendigkeit der Fortschreibung des Nahverkehrsplans ergibt sich aus den prognostizierten deutlichen Zuwachsraten der Einwohnerzahl, aber auch bei der Arbeitsplatzentwicklung, zum Beispiel in Freiam oder im Gebiet der städtebaulichen Entwicklungsmaßnahme Münchner Nor-

dosten. Auch die großräumigere Ausdehnung von Pendlerströmen lässt höhere ein- und ausströmende Verkehrsmengen über die Stadtgrenze im Bereich des Individual- wie öffentlichen Verkehrs erwarten. Gleichzeitig sind die Netze bereits heute in den Spitzenzeiten an den Kapazitätsgrenzen. Zielsetzung ist daher der weitere Ausbau des Öffentlichen Personennahverkehrs in München, der bedarfsgerecht erfolgen muss und auch die Erschließung der vorhandenen und zukünftigen Entwicklungsgebiete übernehmen soll. Zudem erscheinen auch weiterführende Überlegungen zur Verbesserung der stadtgrenzüberschreitenden ÖV-Beziehungen grundsätzlich sinnvoll und notwendig.

Multimodalität und Intermodalität werden in Zukunft eine immer größere Rolle im Mobilitätsverhalten spielen. Gleichwohl ist und bleibt der ÖPNV das Rückgrat der Münchner Verkehrsplanung. Die Weiterentwicklung des Münchner ÖPNV-Systems ist daher erforderlich, um das weiter steigende Verkehrsaufkommen verträglich für Einwohnerinnen und Einwohner und für die Umwelt bewältigen zu können.

Stadtrat beschließt neue Straßennamen in Allach-Untermenzing

(24.9.2015) Der Kommunalausschuss des Stadtrats hat in seiner heutigen Sitzung zwei neue Straßennamen für den Stadtbezirk Allach-Untermenzing beschlossen. Im Bereich Gerberau, Bauschingerstraße und Otto-Warburg-Straße entsteht ein Neubaugebiet mit einer neuen Straße, die in einem Quartiersplatz endet. „Schauen wir die Namen der angrenzenden Straßen an, sehen wir überall Ingenieure, Naturwissenschaftler und Universitätsprofessoren“, erklärt Kommunalreferent Axel Markwardt. „Daher wollten wir die zwei neuen Straßen thematisch passend benennen.“ Mit dieser Vorgabe gingen die Experten des GeodatenService Münchens auf die Suche – in einer Liste, die über 1.000 Namen enthält. Gesucht und gefunden: Demnächst gibt es vor Ort eine Rhoda-Erdmann-Straße und einen Martha-Näbauer-Platz. Mit der Wahl von Frauennamen erfüllt das Kommunalreferat auch den Wunsch des Stadtrats, mehr Straßen nach Frauen zu benennen.

Rhoda Erdmann kam am 5. Dezember 1870 in Hersfeld auf die Welt. Die Biologin und Zellforscherin gilt als die Mitbegründerin der experimentellen Zellbiologie in Deutschland. Nach ihrem Studium in Berlin, Zürich, Marburg und München promovierte sie 1908. In den darauffolgenden Jahren arbeitete sie als wissenschaftliche Hilfskraft am Institut für Infektionskrankheiten bei Robert Koch. Nach Stationen als Dozentin für Biologie an der Yale University und als wissenschaftliche Mitarbeiterin am Rockefeller Institute kehrte sie wieder nach Deutschland zurück. Am Institut für Krebsforschung der Charité in Berlin baute sie eine Abteilung für experimentelle Zellforschung auf. 1922 veröffentlichte sie das erste deutschsprachige Lehrbuch



zur Gewebezüchtung für die Krebsforschung. 1924 konnte sie sich als eine der ersten Frauen in Deutschland als außerordentliche Professorin bezeichnen. Im August 1935 verstarb sie in Berlin. Ihre Straße verläuft vom südlichen Ende der Bauschinger Straße zirka 120 Meter nach Westen und dann im rechten Winkel ungefähr 45 Meter nach Norden bis zum Martha-Näbauer-Platz.

Die am 27. August 1914 geborene **Martha Maria Katharina Näbauer** blieb ihrer Geburtsstadt München bis zu ihrem Todestag am 12. Oktober 1997 treu. Als Professorin für Mathematische Geodäsie unterrichtete sie an der TU München. Vorher arbeitete sie als wissenschaftliche Mitarbeiterin für Darstellende Geometrie an der TU München. 1961 verfasste sie den ersten Band des damaligen Standardwerkes der Geodäsie. Ihr Platz liegt am Quartiersplatz am nördlichen Ende der Rhoda-Erdmann-Straße.

Erstes „Bits & Pretzels“ Gründerfestival

(24.9.2015) Rund 3.600 Startups, Gründungsinteressierte, Investoren und Inkubatoren aus der ganzen Welt werden vom 27. bis 29. September zu Gast in München sein. Die Veranstaltungsreihe „Bits & Pretzels“ hat sich vom Gründerfrühstück zu einem dreitägigen Festival mit umfangreichem Konferenzprogramm, internationalen Rednern, kurzen Startup-Pitches, Workshops und Networking-Events entwickelt. Auf dem Programm stehen Vorträge und Keynotes erfolgreicher Gründer, Unternehmer und Investoren. Startups erhalten wichtige Tipps und Einblicke für den Aufbau eines erfolgreichen Unternehmens sowie eine optimale Gelegenheit zum Austausch und Netzwerken. Unter dem Motto „Tradition und Innovation“ findet der dritte und letzte Veranstaltungstag im Schottenhamel-Festzelt auf dem Oktoberfest statt. Weitere Informationen zum Programm und zur kostenpflichtigen Anmeldung unter www.bitsandpretzels.com.

Im Rahmen der Begrüßung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer im Internationalen Congress Center (ICM) am Sonntag, 27. September, launchen die bayerische Staatsministerin für Wirtschaft und Medien, Energie und Technologie, Ilse Aigner, und der Leiter des Referats für Arbeit und Wirtschaft, Bürgermeister Josef Schmid, das Gründer-Netzwerk Munich Startup. Das Portal soll sich als erste virtuelle Anlaufstelle für Startups in München und Umgebung etablieren. Es ist das offizielle Startup Portal für München und die Region, das im Rahmen der „Entrepreneurship Strategie München“ von der Stadt München, der IHK für München und Oberbayern und dem Hochschul-Zusammenschluss 4Entrepreneurship entwickelt wurde. Träger ist die Münchner Gewerbehof- und Technologiezentrum GmbH.



Unterstützt wird die Initiative unter anderem vom Freistaat Bayern. Mehr unter www.munich-startup.de.

(Siehe auch unter Terminhinweise)

1.000. Dienstbesprechung in Sachen Denkmalpflege

(24.9.2015) Ein außergewöhnliches Jubiläum hat gestern die sogenannte Heimat- und Denkmalpfleger-Sitzung der Stadt München – in Fachkreisen auch nur kurz „HDS“ genannt – gefeiert. Die gemeinsame Dienstbesprechung des Heimatpflegers der Landeshauptstadt München und des Bayerischen Landesamts für Denkmalpflege mit dem Referat für Stadtplanung und Bauordnung fand zum insgesamt 1000. Mal statt, um Bauvorhaben, die für die Stadtgestaltung von Bedeutung sind, zu beraten. Das Arbeitsvolumen, das das Gremium in den vergangenen 43 Jahren seit seiner Einberufung im Jahr 1972 gestemmt hat, ist beachtlich: Insgesamt wurden rund 24.200 Tagesordnungspunkte behandelt. Hinzu kommen mehr als 4.200 Beratungen in anschließenden Bauherrensprechstunden. Die Dienstbesprechungen stellen sicher, dass – wie durch das Bayerische Denkmalschutzgesetz vorgeschrieben – Heimatpfleger und Landesamt an Angelegenheiten des Denkmalschutzes und der Denkmalpflege beteiligt werden. Beraten werden Vorhaben an oder in der Nähe von Denkmälern sowie Bauvorhaben in Ensemblebereichen.

Der Münchner Stadtrat hatte im Olympiajahr 1972 beschlossen, einen Heimatpfleger für das Planungs- und Bauwesen zu bestellen. Erster Heimatpfleger war Architekt Alexander Freiherr von Branca, der das Amt 16 Jahre innehatte. Ihm folgte ab 1988 Architekt Professor Dr. Dr. Enno Burmeister. Seit dessen Ausscheiden im Jahr 2000 vertritt Architekt Gert F. Goergens die heimatpflegerischen Belange in der Landeshauptstadt München. Er berät den Stadtrat und die Verwaltungsdienststellen in Fragen der Architektur und Stadtgestaltung und steht ihnen gutachterlich zur Seite. Vertreten wird Goergens seit 2004 durch Architekt Heinrich Maluche. Das Bayerische Landesamt für Denkmalpflege wird in der „HDS“ derzeit durch die zuständige Gebietsreferentin, Oberkonservatorin Dr. Susanne Fischer, repräsentiert. Die erste Dienstbesprechung mit dem Heimatpfleger fand am 18. Juli 1972 statt. Seit der 25. Dienstbesprechung am 19. Dezember 1973 nimmt das Bayerische Landesamt für Denkmalpflege an den Sitzungen teil. In der Gemeinsamen Bekanntmachung der Bayerischen Staatsministerien des Inneren und für Unterricht und Kultus vom 27. Juli 1984 wurde dieser bewährte Behördensprechtag für ganz Bayern verbindlich festgelegt. Mit der Dienstbesprechung mit dem Heimatpfleger und dem Landesamt für Denkmalpflege sowie der daran angeschlossenen Bauherrensprechstunde hat München ein hocheffektives Instrument, um schwierige, bedeu-



tende oder denkmalpflegerisch sensible Bauvorhaben schnell, kompetent und umfassend zu würdigen.

Den Protokollen dieser Dienstbesprechung kommt für den Umgang mit der Münchner Stadtgestalt und der wertvollen Münchner Bausubstanz eine große Bedeutung zu. Wegen der hohen fachlichen Qualität der Stellungnahmen von Heimatpfleger und Landesamt in der „HDS“ gelingt es in den allermeisten Fällen, Bauherrschaften und Architekten von denkmalgerechten und stadtbildverträglichen Lösungen beziehungsweise dem notwendigen sorgsamem Umgang mit dem Bestand zu überzeugen.

Hallensportprogramm startet am 1. Oktober

(24.9.2015) Sport steigert nicht nur die körperliche Fitness, sondern sorgt auch für das innere Wohlbefinden und hebt die Stimmung. Unter dem Motto „Sport macht glücklich“ startet das Freizeitsportprogramm des Referats für Bildung und Sport am Donnerstag, 1. Oktober, in die neue Hallensport-Saison. Das vielfältige Freizeitsportangebot richtet sich an jede Altersgruppe und jeden Fitnesszustand. In über 40 Sporthallen im ganzen Stadtgebiet werden Basketball, Volleyball, Fitnessgymnastik, Kick-box Power, Nordic Walking, Yoga, Zumba und vieles mehr angeboten. Für die Kleinsten steht Eltern-Kind-Turnen auf dem Programm, für Kinder und Jugendliche das Trampolin- sowie Parkour-Erlebnisturnen. Bei „Fitness Generation plus“ sollen sich all jene angesprochen fühlen, die auch im fortgeschrittenen Alter Schwung und Freude an der Bewegung beibehalten möchte.

Neu im Programm ist der „Bayerische Volkstanz“. Hier lernen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer, sich stilsicher auf bayerischen Tanzböden zu bewegen. Ebenfalls neu ist das „Funktionelle Training“, eine innovative Trainingsmethode, die sich eher an Geübte richtet. „Fitness für Frauen aus aller Welt“ ermöglicht allen weiblichen Altersgruppen und Nationalitäten, in einem geschützten Raum Freude an der Bewegung zu entdecken. In Neuperlach (Max Reinhard-Weg 20) gibt es dabei auch die Möglichkeit für Mütter, ihre Kinder (bis zum Krabbelalter) mitzunehmen.

Wer bei einem der vielen Angebote mitsporteln möchte, benötigt lediglich ein Freizeitsport-Ticket (2,60 Euro), erhältlich über München Ticket sowie in der Stadt-Information am Marienplatz, in den M-net Shops und in den Bildungslokalen. Eine Anmeldung ist nicht nötig, das Angebot ist somit für Kurzentschlossene hervorragend geeignet. Jugendliche und junge Erwachsene zwischen 12 und 21 Jahren können gegen Vorlage ihres Ausweises sogar kostenlos teilnehmen.

Das gedruckte Freizeitsportprogramm 2015/2016 ist kostenlos an den genannten Verkaufsstellen erhältlich, außerdem in den Filialen der Stadtspar-

kassen, in den Stadtbibliotheken und den Münchner Bädern. Weitere Informationen unter www.sport-muenchen.de oder unter der Telefonnummer 44 48 82 87-21.

Ashaninkas besuchen den Kindergarten in der Waxensteinstraße

(24.9.2015) Es hat schon Tradition: Seit über 20 Jahren sind die Ashaninkas aus Peru etwa einmal im Jahr im städtischen Kindergarten Waxensteinstraße 57 zu Gast. In diesem Jahr wird die Gruppe die Kita am Dienstag, 29. September, um 10.30 Uhr besuchen. Eltern, Kinder und Erziehungskräfte freuen sich bereits auf die Begegnung. Der Besuch der Ashaninkas ist Teil eines EU-Projektes der Landeshauptstadt München, das im Kindergarten durch verschiedene Aktivitäten unterstützt wird. Die Ashaninkas sind ein indigenes Volk, das im peruanischen Amazonasgebiet lebt. Sie setzen sich für Frauenförderung und Schulbildungen sowie gegen die Zerstörung des Regenwaldes ein, sind dafür jedoch auf Unterstützung und Spenden angewiesen.

Achtung Redaktionen: Pressevertreterinnen und -vertreter sind herzlich willkommen. Der Termin ist auch für Fotografen geeignet.

Bürgerversammlung für den Stadtbezirk 4

(24.9.2015) Oberbürgermeister Dieter Reiter teilt in Abstimmung mit dem Bezirksausschuss 4 (Schwabing-West) mit, dass die Bürgerversammlung des 4. Stadtbezirkes am Donnerstag, 8. Oktober, 19 Uhr, im Albert-Lempp-Saal der Kreuzkirche, Hiltenspergerstraße 55, 80796 München, stattfindet. Die Leitung der Versammlung übernimmt Stadtrat Alexander Reissl, Vorsitzender der SPD-Stadtratsfraktion. Zu Beginn informieren er und der Bezirksausschussvorsitzende Dr. Walter Klein über wichtige Themen und Projekte im Stadtbezirk.

Schwerpunktt Themen werden voraussichtlich sein:

1. Umwelt/Grün
 - 1.1 Entmunitionierung Ackermannbogen
 - 1.2 Baumfällungen auf privaten Grundstücken
 - 1.3 Neue Pflanzgefäße auf dem Hohenzollernplatz
 - 1.4 Begrünung Mittelstreifen nördliche Belgradstraße
2. Öffentlicher Raum
 - 2.1 Urbane Mitte Ackermannbogen
 - 2.2 Kunst im öffentlichen Raum
 - 2.3 „Alpenmarkt“ auf dem Hohenzollernplatz
3. Verkehr
 - 3.1 Sicherheit und Raum für Fußgänger
 - 3.2 Sicherheit, Raum und Abstellmöglichkeiten für Radfahrer
 - 3.3 Parken im Viertel



- 3.4 Verkehrssituation Nordbad
- 4. Soziales/Bildung
 - 4.1 Flüchtlingssituation in Westschwabing
 - 4.2 Städtisches Klinikum München: Zukunft des Schwabinger Krankenhauses
 - 4.3 Netzwerk für ältere Menschen, wohnen bleiben im Viertel
 - 4.4 Offene Einrichtung für Kinder und Jugendliche im Ackermannbogen
 - 4.5 Unterstützung von sozialen und schulischen Projekten
 - 4.6 Schulprojekte in Westschwabing: Schulbauoffensive
 - 4.7 Versorgung im 4. Stadtbezirk:
 - Kitas und Nachmittagsbetreuung
 - Tagesheim
 - Hort
- 5. Kultur
 - 5.1 Film Open Air
 - 5.2 Kunst im Karree
 - 5.3 Kulturarbeit im Ackermannbogen
- 6. Planung
 - 6.1 Elisabethplatz
 - Neubauplanung Stadtwerkegelände
 - Viktualienmarkt: Sanierung der Marktstände
 - 6.2 „Schwabinger Karree“ (Sachstand)
 - 6.3 Kreativquartier (Sachstand)
 - 6.4 Neubaugebiete:
 - Isoldenstraße
 - Rümmanstraße
 - letzter Bauabschnitt Ackermannbogen
 - 6.5 Nachverdichtung/Ausbaumaßnahmen im Bestand
- 7. Wohnen
 - 7.1 Zweckentfremdung: Vermietung von Wohnungen in der Urlaubszeit
 - 7.2 Wirkungen der Erhaltungssatzungen
 - 7.3 Bonner Straße
 - 7.4 Umwandlung von Miet- in Eigentumswohnungen
 - 7.5 Wohnungen der GBW im Viertel
 - 7.6 Hohenzollernkarree
 - 7.7 Kündigungen Sailerstraße 11
 - 7.8 Postbaugenossenschaft
 - Destouchesstraße
 - Ansprengerstraße
 - Cherubinistraße



7.9 Studentenwohnungen:

- Erweiterungsplanung für die Schwere-Reiter-Straße
- Schließung des Johanneskollegs

Alle Besucherinnen und Besucher der Bürgerversammlung, die an den Abstimmungen teilnehmen wollen, werden gebeten, ihren amtlichen Lichtbildausweis mitzubringen, um sich als Stadtviertel-Bürger ausweisen zu können. Sie erhalten daraufhin eine Karte, die sie berechtigt, an allen Abstimmungen mitzuwirken.

Anträge sind in der Bürgerversammlung persönlich zu stellen und schriftlich einzureichen. Das entsprechende Formular findet sich im Internet unter www.muenchen.de/buergerversammlungen, wird aber auch zu Beginn der Bürgerversammlung ausgegeben.

Die von der Bürgerversammlung angenommenen Anträge werden im Wortlaut in der Geschäftsstelle Mitte der Bezirksausschüsse 1, 2, 3, 4 und 12, Tal 13, 80331 München, für die Öffentlichkeit ausgelegt. Ebenfalls kann in der Geschäftsstelle die Stellungnahme des Stadtrates beziehungsweise des Bezirksausschusses zu den Anträgen eingesehen werden.

Gehörlosen Bürgerinnen und Bürgern, die an der Bürgerversammlung ihres Stadtbezirks teilnehmen, werden auf Antrag die Kosten für einen Gebärdens-Dolmetscherdienst erstattet. Nähere Auskünfte erteilen der Gehörlosenverband München und Umland, Regionalcenter, www.gmu.de, regionalcenter@gmu.de, Bildtelefon 99 26 98 63, Fax 99 26 98-21, oder das Direktorium der Landeshauptstadt München, Marienplatz 8, 80331 München, buergerversammlung.dir@muenchen.de, Fax 2 33-2 52 41.

Der Versammlungsort ist nicht barrierefrei.

Bürgersprechstunde

Von 18 bis 19 Uhr stehen Vertreterinnen und Vertreter aus folgenden Bereichen interessierten Bürgerinnen und Bürgern Rede und Antwort: Baureferat – Gartenbau und Tiefbau, Bauzentrum München, Kreisverwaltungsreferat – Straßenverkehr, Referat für Gesundheit und Umwelt – Energieberatung, Münchner Verkehrsgesellschaft, Polizeiinspektion, Stadt-Information und der Bezirksausschussvorsitzende Dr. Walter Klein.

Bürgerversammlung für den Stadtbezirk 15

(24.9.2015) Oberbürgermeister Dieter Reiter teilt in Abstimmung mit dem Bezirksausschuss 15 (Trudering – Riem) mit, dass die Bürgerversammlung des 15. Stadtbezirkes am Donnerstag, 8. Oktober, 19 Uhr, im Kulturzentrum Trudering, Wasserburger Landstraße 32, 81825 München, stattfindet. Die Leitung der Versammlung übernimmt Stadtrat Hans Podiuk, Vorsitzender der CSU-Stadtratsfraktion. Zu Beginn informieren er und der Bezirksausschussvorsitzende Otto Steinberger über wichtige Themen und Projekte im Stadtbezirk.

Schwerpunktt Themen werden voraussichtlich sein:

1. § 34 BauGB Nachverdichtung
 - Abstandsflächen und Verkehrssituation
2. Schulversorgung
 - Standortfrage/Planungsstand weiterführende Schulen in der Messestadt
3. Unterbringung Flüchtlinge/Wohnungslose
 - Joseph-Wild-Straße
 - Wasserburger Landstraße
 - Stolzhoferstraße
 - Karl-Schmid-Straße
 - Fauststraße
 - Am Moosfeld
 - Willy-Brandt-Allee
 - Weitere geplante Standorte im Stadtbezirk 15 Trudering – Riem
4. Asiatischer Laubholzbockkäfer
 - Befall Riemer Wäldchen
5. Bebauung „Piederstorfer“ Gelände im 16. Stadtbezirk Ramersdorf – Perlach
 - Verkehrliche Erschließung
6. Planungsstand Truderinger Umfahrung
7. Entwicklung Baugebiet Nord/Ost – Bogenhausen, Dagfing, Riem
 - Planungsumgriff und Zeithorizont
8. Sicherheitsmaßnahmen für den Riemer See
9. Zahlen und Fakten
 - Bürgerschreiben
 - BA-Anträge
 - Anhörungen
 - Entscheidungsangelegenheiten
 - Ortstermine
 - Resultate

Alle Besucherinnen und Besucher der Bürgerversammlung, die an den Abstimmungen teilnehmen wollen, werden gebeten, ihren amtlichen Lichtbildausweis mitzubringen, um sich als Stadtviertel-Bürger ausweisen zu können. Sie erhalten daraufhin eine Karte, die sie berechtigt, an allen Abstimmungen mitzuwirken.

Anträge sind in der Bürgerversammlung persönlich zu stellen und schriftlich einzureichen. Das entsprechende Formular findet sich im Internet unter www.muenchen.de/buergerversammlungen, wird aber auch zu Beginn der Bürgerversammlung ausgegeben.

Die von der Bürgerversammlung angenommenen Anträge werden im Wortlaut in der Geschäftsstelle Ost der Bezirksausschüsse 5, 13, 14, 15,



16, 17 und 18, Friedenstraße 40, 81660 München, für die Öffentlichkeit ausgelegt. Ebenfalls kann in der Geschäftsstelle die Stellungnahme des Stadtrates beziehungsweise des Bezirksausschusses zu den Anträgen eingesehen werden.

Gehörlosen Bürgerinnen und Bürgern, die an der Bürgerversammlung ihres Stadtbezirks teilnehmen, werden auf Antrag die Kosten für einen Gebärden-Dolmetscherdienst erstattet. Nähere Auskünfte erteilen der Gehörlosenverband München und Umland, Regionalcenter, www.gmu.de, regionalcenter@gmu.de, Bildtelefon 99 26 98 63, Fax 99 26 98-21, oder das Direktorium der Landeshauptstadt München, Marienplatz 8, 80331 München, buergerversammlung.dir@muenchen.de, Fax 2 33-2 52 41. Der Versammlungsort ist nicht barrierefrei.

Bürgersprechstunde

Von 18 bis 19 Uhr stehen Vertreterinnen und Vertreter aus folgenden Bereichen interessierten Bürgerinnen und Bürgern Rede und Antwort: Baureferat – Gartenbau und Tiefbau, Bauzentrum München, Kreisverwaltungsreferat – Straßenverkehr, Referat für Gesundheit und Umwelt – Energieberatung, Münchner Verkehrsgesellschaft, Polizeiinspektion, Stadt-Information und der Bezirksausschussvorsitzende Otto Steinberger.

Vortrag über Zwangsarbeit im NS-Dokumentationszentrum

(24.9.2015) Der KZ-Außenlagerkomplex Dachau-Allach war das größte nationalsozialistische Konzentrationslager in München. Viele Häftlinge mussten für Unternehmen der Rüstungsindustrie Zwangsarbeit leisten. Für BMW bauten 5.500 KZ-Häftlinge aus dem „SS-Arbeitslager“ Flugzeugmotoren im BMW-Werk in Allach. Ab August 1944 wurden zusätzlich 1.100 jüdische Häftlinge vorrangig im Baukommando „BMW-Bunkerhalle“ beschäftigt. Die Arbeitskraft der Häftlinge war im Zweiten Weltkrieg für die deutschen Rüstungsunternehmen von größter Bedeutung. Gleichzeitig war die Zwangsarbeit unter schwersten Bedingungen und bei mangelnder Ernährung Bestandteil des nationalsozialistischen Konzeptes der systematischen „Vernichtung durch Arbeit“, der viele Häftlinge zum Opfer fielen. Der Stadtteilhistoriker Klaus Mai hält am Dienstag, 29. September, um 19 Uhr dazu einen Vortrag im NS-Dokumentationszentrum München. Unter dem Titel „Das BMW-Flugmotorenwerk Allach und der KZ-Außenlagerkomplex Dachau-Allach von März 1944 bis April 1945“ stellt Mai die Situation der Häftlinge und die Entwicklungen im letzten Kriegsjahr bis hin zu den Evakuierungen und Todesmärschen im April 1945 dar.

Das NS-Dokumentationszentrum in der Brienerstraße 34 befasst sich als Münchens zentraler Lern- und Erinnerungsort zur Geschichte des Nationalsozialismus mit allen Aspekten der NS-Herrschaft in der Stadt. Klaus Mai arbeitet als wissenschaftlicher Mitarbeiter und Lehrer in München und ist

Mitglied des Bezirksausschusses Feldmoching-Hasenberg. Mai hat durch seine Arbeit und Publikationen wesentlich zur „Wiederentdeckung“ des „vergessenen Konzentrationslagers“ Dachau-Allach beigetragen. Der Eintritt ist frei. Mit einer Voranmeldung per E-Mail an veranstaltungen.nsdoku@muenchen.de kann ein Sitzplatz reserviert werden. Informationen unter www.ns-dokumentationszentrum-muenchen.de

Bauzentrum: Architektin erklärt Fördermittel zur Energieeinsparung

(24.9.2015) Fördermittel bieten Anreize zum energieeffizienten Bauen und Sanieren. Regelmäßig aber gibt es wesentliche Änderungen in den Programmen. Neu ist zum Beispiel das 10.000-Häuser-Förderprogramm der Bayerischen Staatsregierung, das am 15. September gestartet ist. Die Architektin und Energieberaterin Gesa Lenhardt stellt am Dienstag, 29. September, um 18 Uhr im Bauzentrum München, Willy-Brandt-Allee 10, die aktuellen Förderprogramme der verschiedenen Fördermittelgeber vor und zeigt, wie sie optimal kombiniert werden können. Außerdem werden die technischen Anforderungen des „Münchner Qualitätsstandards 3.1.1“ erläutert, die für Anträge zum Münchner „Förderprogramm Energieeinsparung“ einzuhalten sind. Im Rahmen des Vortrags geht Lenhardt auch auf Fragen der Besucherinnen und Besucher ein. Der Eintritt ist frei.

MVHS-Führung durch die Ausstellung „Gretchen mag’s mondän“

(24.9.2015) Ursula Simon-Schuster führt am Sonntag, 27. September, um 11 Uhr durch die Ausstellung „Gretchen mag’s mondän – Damenmode der 1930-er Jahre“ im Münchner Stadtmuseum, St.-Jakobs-Platz 1. Sportlich und lässig, aber auch glamourös und mondän – so sah international die Damenmode der Dreißigerjahre aus. Das Gretchen-Klischee der NS-Zeit fand in Deutschland nur bedingt Raum, denn auch hier waren Frauen sehr wohl an Mode und Schminke aus Paris interessiert. Zur Distanzierung vom Ausland wurden von der NSDAP deutsche Kreationen gefordert: Modeschaffener unter den Argusaugen der Partei wurde hier zum Drahtseilakt. Abendroben, Alltagsmode, Negligés und Sportkleidung sowie zahlreiche Accessoires machen in der Ausstellung die Vielfalt der Bekleidungsstile der Dreißigerjahre deutlich. Zudem lassen Modejournale, Fotografien, Grafik und Plakate den damaligen Zeitgeist wieder aufleben. Der Eintritt kostet ermäßigt 3,50 Euro. Die Führungsgebühr in Höhe von 7 Euro ist direkt an die Dozentin zu bezahlen.

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Inhaltsverzeichnis

Donnerstag, 24. September 2015

Neue Fahrradabstellanlage auf dem Marienhof – Stadtgestalt leidet erheblich unter dieser hässlichen Konstruktion

Anfrage Stadträte Richard Quaas, Georg Schlagbauer und Dr. Hans Theiss (CSU-Fraktion)

Würdiger Umgang mit dem ehemaligen KZ-Außenlager Dachau

Antrag Stadtrats-Mitglieder Katrin Habenschaden und Dr. Florian Roth (Fraktion Bündnis 90/Die Grünen/Rosa Liste)

Unterflur-Containerstandorte in Neubaugebieten mitplanen!

Antrag Stadtrats-Mitglieder Paul Bickelbacher, Herbert Danner, Anna Hanusch und Thomas Niederbühl (Fraktion Bündnis 90/Die Grünen/Rosa Liste)

Neubau des Volkstheaters?

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Dr. Wolfgang Heubisch, Dr. Michael Mattar, Gabriele Neff, Thomas Ranft und Wolfgang Zeilhofer-Rath (Fraktion Freiheitsrechte, Transparenz und Bürgerbeteiligung (FDP – HUT – Piraten))

Weshalb wird der Taxiverkehr in der Münchner Altstadt eingeschränkt?

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Dr. Wolfgang Heubisch, Dr. Michael Mattar, Gabriele Neff, Thomas Ranft und Wolfgang Zeilhofer-Rath (Fraktion Freiheitsrechte, Transparenz und Bürgerbeteiligung (FDP – HUT – Piraten))

Wohnraum schaffen durch Aufstockungen

Antrag Stadtrats-Mitglieder Johann Altmann, Dr. Josef Assal und Ursula Sabathil (Fraktion Bürgerliche Mitte – Freie Wähler/Bayernpartei)

Wie kann die Unterstützung der ehrenamtlichen Arbeit für Flüchtlinge ausgebaut werden – gemeinsames Callcenter statt einzelne Hotlines?

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Cetin Oraner, Brigitte Wolf (Die Linke) und Sonja Haider (ÖDP)

Das Geschäft mit der Not – wie können Wuchermieten vermieden und Leerstände für Flüchtlinge genutzt werden?

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Cetin Oraner, Brigitte Wolf (Die Linke) und Sonja Haider (ÖDP)

München leuchtet – aber nicht für PEGIDA?

Anfrage Stadtrat Karl Richter (BIA)

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus
80331 München

Stadtrat Richard Quaas
Stadtrat Georg Schlagbauer
Stadtrat Dr. Hans Theiss

ANFRAGE

24.09.2015

Neue Fahrradabstellanlage auf dem Marienhof - Stadtgestalt leidet erheblich unter dieser hässlichen Konstruktion

Am Marienhof wird zurzeit eine neue Fahrradabstellanlage installiert, die den Mangel an Radstandplätzen beheben helfen soll. Prinzipiell ist gegen eine Erweiterung der Abstellplätze gar nichts einzuwenden, im Gegenteil.

Was aber der Stadtverwaltung, bei der baulichen Umsetzung dieser Abstellanlage optisch eingefallen ist, schlägt dem Fass den Boden aus.

Hier wurde eine zweistöckige Metallkonstruktion mit einem Wellblechdach in drei Abschnitten hingesezt, die das denkmalgeschützte Rathaus in einer unerträglichen Art und Weise verunziert und auch das ganze Ensemble am Marienhof, z.B. mit der wunderbaren Dallmayrfassade empfindlich stört.

Es ist geradezu unvorstellbar, dass so ein hässlicher Bau, die Gnade vor den Augen der LBK, bei einem privaten Bauherrn finden würde. Wir operieren im privaten Bereich mit Vorgartensatzungen – wo Hausbesitzern eine dagegen geradezu vor Schönheit strotzende Pergola usw. untersagt wird – und allerlei sonstigen „Folterinstrumenten“, um genau solche Bausünden zu verhindern, wir „knechten“ die Privatbesitzer mit Denkmalschutzaufgaben in sensiblen Stadtbereichen, unterlassen es aber tunlichst, als Stadtverwaltung, bei den eigenen Projekten, diesen kritischen Blick zu bewahren. Ein nicht unbekannter Architekturfachmann meinte auf Nachfrage sogar zu mir, das sehe aus, „wie eine abgestürzte JU 52“!

Es stellt sich hier die Frage, warum an so einer markanten Stelle der Stadt, nicht eine unterirdische Abstellanlage errichtet werden konnte, die man ja durchaus, von Seiten des Marienhofes her, aus Sicherheits- und Helligkeitsgründen hätte abböscheln können. So ist das jedenfalls, wie es jetzt steht, schlicht nicht hinnehmbar!

Ich frage deshalb den Oberbürgermeister:

1. Wer zeichnet für die Genehmigung dieser Fahrradabstellanlage hinter dem Rathaus verantwortlich?
2. Wer hat diese städtebaulich unsensible Konstruktion ausgewählt und den Bau in Auftrag gegeben?
3. Wurde die Planungsreferentin über diese Art der Konstruktion an diesem Ort in Kenntnis gesetzt?
4. Wurde bei der Genehmigung der Konstruktion der Denkmalschutz befragt und eingebunden, wenn ja, wie lautet die Stellungnahme der unteren Denkmalbehörde im Wortlaut?
5. Wurde der Kreisheimatpfleger zu dem Bau befragt und, wenn ja, welche Stellungnahme hat er abgegeben, bitte ebenfalls im Wortlaut?
6. Ist der Bau als kurzfristige, temporäre Anlage geplant oder eine Dauereinrichtung?
7. Können private Bauherrn auf eine ähnlich großzügige Baugenehmigung hoffen, wenn sie z.B. in ihren Vorgarten eine Pergola, einen Wintergarten oder ähnliche Bauten, wie einen Carport stellen, die ähnlich konstruiert sind?
8. Können private Bauherrn in einem geschützten Ensemble zukünftig in München ähnlich verfahren und noch dafür eine Genehmigung erhalten?
9. Was hält der Oberbürgermeister von dieser Stadtverschandelung?

Richard Quaas, Stadtrat

Georg Schlagbauer, Stadtrat

Dr. Hans Theiss, Stadtrat

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus

München, den 24.09.2015

Würdiger Umgang mit dem ehemaligen KZ-Außenlager Dachau

Antrag

- Der Oberbürgermeister stellt unverzüglich sicher, dass das Massengrab von NS-Opfern, das sich vermutlich auf dem Gelände des ehemaligen KZ-Außenlagers Allach befindet, durch keinerlei Nutzung zerstört oder entwürdigt wird.
- Der Oberbürgermeister veranlasst eine wissenschaftliche Überprüfung des Geländes und berichtet dem Stadtrat über das Ergebnis.
- Der Oberbürgermeister beauftragt das Stadtarchiv mit einer umfassenden wissenschaftlichen Gesamtdarstellung über das KZ-Außenlager Allach.

Begründung:

Die Recherchen des Allacher BA-Mitglieds Klaus Mai legen die Vermutung nahe, dass sich auf dem Gelände des ehemaligen KZ-Außenlagers Allach ein Massengrab von KZ-Häftlingen befindet (Süddeutsche Zeitung vom 24. September 2015), die dort kurz vor Kriegsende verscharrt wurden. Der Archivar der KZ-Gedenkstätte Dachau hält die Untersuchungen für stichhaltig.

Gegenwärtig befindet sich die Stadt mit dem Eigentümer des Grundstücks in einem Rechtsstreit über die Nutzungen auf dem Gelände, auf dem zudem vor kurzem Erdarbeiten vorgenommen wurden.

Die Bundesrepublik Deutschland hat sich in internationalen Verträgen zur Unantastbarkeit der Grabstätten von Opfern des NS-Regimes verpflichtet. Die Stadt München pflegt einen offenen und geschichtsbewussten Umgang mit den Überresten des nationalsozialistischen Regimes und hat sich ebenfalls dem ehrenden Andenken an die Opfer des Nazi-Terrors verpflichtet. Sie muss es sich daher zur Aufgabe machen, das in Rede stehende Gelände wissenschaftlich untersuchen zu lassen, um einen würdigen Umgang mit der dort vermutlich vorhandenen Grabstätte sicherzustellen.

Fraktion Die Grünen – rosa liste

Initiative:

Dr. Florian Roth

Katrin Habenschaden

Mitglieder des Stadtrates

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus

München, den 24.09.2015

Unterflur-Containerstandorte in Neubaugebieten mitplanen!

Antrag

Das Referat für Stadtplanung und Bauordnung wird aufgefordert, bei der Entwicklung von Neubaugebieten, zumindest bei der Erstellung von Bebauungsplänen, Flächen für Unterflur-Wertstoffsammelbehälter vorzusehen.

Begründung:

Das Sammeln und Verwerten von Wertstoffen ist ein wichtiger Aspekt im nachhaltigen Umgang mit Rohstoffen und auch gesetzlich über das Kreislaufwirtschaftsgesetz vorgesehen. Depotcontainerstandorte sind über das gesamte Stadtgebiet verteilt, um der Bevölkerung möglichst fußläufig eine Entsorgung ihrer Wertstoffe wie Glas, Plastik oder Metalle zu ermöglichen. Eine zunehmende Verdichtung macht aber häufig die Verlagerung oder Neueinrichtung von Depotcontainerstandplätzen notwendig. Doch fehlen immer mehr geeignete Plätze hierfür. Dies hat zur Folge, dass die AnwohnerInnen oft weite Wege in Kauf nehmen müssen, um ihre Wertstoffe zu entsorgen. Oberirdische Depotcontainer bringen viele Probleme mit sich. Nicht nur, dass sie extrem hässlich sind, ist auch die Lärmbelastung durch das Einwerfen von Glas und Metallen sowie der Platzbedarf groß. Deshalb finden sich kaum noch Plätze im Stadtgebiet, die für Sammelbehälter in Frage kommen. Etliche Probleme könnten durch die Unterflurbauweise gelöst werden. Leider konnte bisher in den unterversorgten Stadtgebieten noch kein einziger Standort für Unterflurcontainer gefunden und realisiert werden. Hauptschwierigkeit ist der verbaute Untergrund oder gestalterische Einwendungen. Wichtig ist auch, dass die Containerstandorte nicht auf Kosten der notwendigen Grün- und Freiflächen in den verdichteten Stadtgebieten gehen.

Deshalb sollte unbedingt im Zuge von Neubaumaßnahmen Plätze für Container – bevorzugt Unterflurcontainer – gleich von Anfang an mitgedacht werden. Und zwar nicht nur für den Bedarf im unmittelbaren Planungsgebiet, sondern auch für unterversorgte Nachbargebiete.

Fraktion Die Grünen-rosa liste

Initiative:

Herbert Danner Anna Hanusch Thomas Niederbühl Paul Bickelbacher

Mitglieder des Stadtrates

MITGLIEDER IM STADTRAT DER LANDESHAUPTSTADT MÜNCHEN



Dr. Michael Mattar
Gabriele Neff
Dr. Wolfgang Heubisch
Wolfgang Zeilinhofer-Rath
Thomas Ranft

FREIHEITSRECHTE
TRANSPARENZ
BÜRGERBETEILIGUNG STADTRATS
FRAKTION
MÜNCHEN

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus

Schriftliche Anfrage
Neubau des Volkstheaters?

24.09.2015

Das Volkstheater muss 2020 seinen bisherigen Standort an der Briener Straße verlassen. Im Dezember 2014 hatte der Münchner Stadtrat beschlossen, den Viehhof für ein neues Bühnenhaus zu nutzen. Das Kommunalreferat reichte erste Pläne für den Neubau des Volkstheaters auf dem Viehhof-Gelände zwischen Zenettistraße und Tumblingerstraße ein (siehe SZ vom 31.7.2015).

Der Neubau soll nun nicht nur zwei sondern drei Theatersäle beherbergen: einen großen Bühnenraum mit Platz für 600 Zuschauer, einen Saal mit 200 Plätzen sowie einen Multifunktionsraum mit 100 Plätzen. Bewilligt hatte der Stadtrat im Dezember 5200 Quadratmeter. Das geplante Bauareal umfasst ungefähr 7800 Quadratmeter (siehe SZ vom 31.7.2015).

Wir bitten um die Beantwortung der folgenden Fragen:

1. Trifft es zu, dass sich der Flächenverbrauch deutlich über die im Stadtrat Ende 2014 beschlossenen 5.600 qm bewegt, sogar möglicherweise bis zu einer Größenordnung von ca. 9.300 m² ausgedehnt wird?
Wenn ja, um wie viel erhöhen sich die Kosten?
2. Ist eine dritte Spielstätte als Multifunktionsraum, außerhalb des Rahmens, der durch den Stadtratsbeschluss abgesteckt wurde, geplant?
3. Trifft es zu, dass einer konzeptionell als verbindendes Element zur Umgebung gedachte Außengastronomie in einem eher abgeschotteten Innenhof errichtet werden soll?
Wie viel Fläche wird hierfür benötigt (ca. 1.000 m²) ?
4. Ist eine Aufnahme des Spielbetriebs bis 2020 gewährleistet?
Wenn nein, für wann sieht das vorliegende Konzept die Aufnahme des Spielbetriebs vor?

Gez.
Dr. Michael Mattar
Fraktionsvorsitzender

Gez.
Gabriele Neff
Stellv. Fraktionsvorsitzende

Gez.
Dr. Wolfgang Heubisch
Stadtrat

Gez.
Wolfgang Zeilinhofer-Rath
Stadtrat

Gez.
Thomas Ranft
Stadtrat

Dr. Michael Mattar
Gabriele Neff
Dr. Wolfgang Heubisch
Wolfgang Zeilhofer-Rath
Thomas Ranft

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus

Schriftliche Anfrage

24.09.2015

Weshalb wird der Taxiverkehr in der Münchner Altstadt eingeschränkt?

Das Taxi ist Teil des Öffentlichen Personennahverkehrs. Taxis sind eine wichtige Ergänzung für das Angebot des Münchner Verkehrsverbundes. Die Attraktivität des Taxiverkehrs muss ein wichtiges Anliegen der Stadtpolitik sein, sowohl hinsichtlich des Preises, der Standplätze und der Verkehrsrouten. Seit 21. Mai 2015 wird der Taxiverkehr entlang des Viktualienmarkts untersagt. Dort wo vorher „Taxi frei“ stand, steht nun ein Verbotsschild für Taxis, zudem ist der Bereich nun Fußgängerzone.

Das bedeutet das Aus für Taxis für die legale Durchfahrt über den Viktualienmarkt in westliche Richtung. Die Folge davon sind Mehrkosten für die Fahrgäste und absurde Umwege für Taxifahrer auf der Suche nach einem freien Platz zu einem der Taxisstände in der Altstadt.

Wir bitten um die Beantwortung der folgenden Fragen:

1. Wann wurde die Straße entlang des Viktualienmarkts zur Fußgängerzone erklärt?
2. Trifft es zu, dass die Regierung von Oberbayern (Rechts- und Fachaufsicht) bemängelt hat, dass der Fahrzeugdurchlauf auf dem Viktualienmarkt zu hoch sei, um der Norm einer Fußgängerzone zu genügen?
3. Wenn der Bereich entlang des Viktualienmarkts Fußgängerzone ist, stellt sich die Frage, inwieweit der Fahrradverkehr hier uneingeschränkt erlaubt ist und künftig sogar verstärkt für den Fahrradverkehr genutzt werden soll?
4. Ist der Bereich entlang des Viktualienmarkts nicht vielmehr ein „Verkehrsberuhigter Geschäftsbereich“ statt einer Fußgängerzone?
5. Trägt die Sperrung für Taxis entlang des Viktualienmarkts zu einer weiteren Verstopfung des Altstadtrings bei?
6. Bedeutet diese Sperrung nicht ein erhebliches Maß an Umwegfahrten, die nicht nur zu Mehrkosten für Bürger und Taxiunternehmen führt, sondern auch eine Mehrbelastung an Schadstoffen darstellt?
7. Inwieweit wird berücksichtigt, dass das Taxi eine Alternative zum Individualverkehr und als Bestandteil des Öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV) ein unverzichtbares Bindeglied zwischen dem Angebot der MVG und den Bedürfnissen der Kunden ist?

Gez.
Dr. Michael Mattar
Fraktionsvorsitzender

Gez.
Gabriele Neff
Stellv. Fraktionsvorsitzende

Gez.
Dr. Wolfgang Heubisch
Stadtrat

Gez.
Wolfgang Zeilhofer-Rath
Stadtrat

Gez.
Thomas Ranft
Stadtrat



**Stadtratsfraktion
Bürgerliche Mitte – FREIE WÄHLER / BAYERNPARTEI**

An den Oberbürgermeister
der Landeshauptstadt München
Herrn Dieter Reiter
Rathaus, Marienplatz 8
80331 München

München, 24.09.2015

ANTRAG

Wohnraum schaffen durch Aufstockungen

Das Referat für Stadtplanung und Bauordnung wird beauftragt, alle Planungen für Neubauten und Neubaugebiete dahingehend zu überprüfen, ob durch eine Aufstockung der Gebäude und den Bau von Punkt-Hochhäusern am Rande neuer Wohngebiete mehr Wohnraum geschaffen werden kann.

Begründung:

Die Situation auf dem Münchner Wohnungsmarkt ist mittlerweile so kritisch, dass auch Baugebiete, für die es bereits Vorplanungen gibt, dringend nochmals überprüft werden und falls möglich, höher geplant werden müssen um mehr Wohnraum zu schaffen.

Bei der Besichtigung von in den letzten Jahren fertiggestellten Wohngebieten wurde von den Teilnehmern immer wieder festgestellt, dass bei vielen Baugebieten wertvoller Wohnraum verloren gegangen ist, da zu niedrig gebaut wurde.

Durch höhere Gebäude hätten wesentlich mehr Wohnungen hätten entstehen können.

Diese Chance darf bei weiteren Baugebieten, wie z.B. Freiham, Bayernkaserne etc., nicht wieder vergeben werden, zumal sich die Situation der Nachfrage nach bezahlbarem Wohnraum immer mehr zuspitzt.

Initiative: Johann Altmann

weitere Fraktionsmitglieder: Dr. Josef Assal, Ursula Sabathil



Ökologisch-Demokratische Partei

DIE LINKE.

An den Oberbürgermeister
der Landeshauptstadt München
Herrn Dieter Reiter
Rathaus, Marienplatz 8
80331 München

München, 23.09.2015

Anfrage

Wie kann die Unterstützung der ehrenamtlichen Arbeit für Flüchtlinge ausgebaut werden – gemeinsames Callcenter statt einzelne Hotlines?

Das Sozialreferat betreibt zur Zeit Telefon-Hotlines für Bürgerschaftliches Engagement und für gesellschaftliches Engagement von Unternehmen. Beide sind überaus stark nachgefragt, sind „Mädchen für alles“ und müssen dennoch auch zwischenzeitlich abgeschaltet werden. Allein im September waren die Hotlines jedoch sogar auch an zwei Wochenenden besetzt.

Von vielen „Beteiligten“ wird gewünscht, eine einheitliche Hotline in Form eines gut besetzten Call-Centers einzurichten, bei dem die beteiligten Einrichtungen und Behörden – Landeshauptstadt München, Regierung von Oberbayern, Sozialverbände und Bürgerinitiativen – sinnvoll zusammenarbeiten.

Daher stellen sich die folgenden Fragen:

1. Wie müsste ein Callcenter besetzt sein, damit es – wenn notwendig - rund um die Uhr erreichbar ist?
2. Wie ließe sich eine einheitliche Nummer schalten, damit der einfache und schnelle „Zugriff“ erleichtert wird?
3. Wie könnten die am gesamten Prozess der Flüchtlingsbetreuung beteiligten Einrichtungen – Sozialreferat, Kreisverwaltungsreferat, Regierung und Verbände einbezogen werden?
4. Wie könnte eine rasche Schulung der einzusetzenden Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erfolgen, damit auch in möglichst vielen Fragen eine Sofortauskunft erfolgen kann oder aber der richtige Ansprechpartner benannt werden kann?
5. Wie kann sichergestellt werden, dass Bürger, deren Hilfsbereitschaft möglicherweise im Augenblick nicht benötigt wird, dennoch nicht vergessen werden und im Bedarfsfall aktiviert werden können?

Cetin Oraner (DIE LINKE), Brigitte Wolf (DIE LINKE), Sonja Haider (ÖDP)



Ökologisch-Demokratische Partei



An den Oberbürgermeister
der Landeshauptstadt München
Herrn Dieter Reiter
Rathaus, Marienplatz 8
80331 München

München, 23.09.2015

Anfrage

Das Geschäft mit der Not – wie können Wuchermieten vermieden und Leerstände für Flüchtlinge genutzt werden?

Es mehren sich Hinweise, dass bei der Anmietung von dringend benötigten Räumlichkeiten für die Unterbringung der zahlreichen Flüchtlinge teilweise exorbitante Mietforderungen gegenüber dem zuständigen Amt für Wohnen und Migration geltend gemacht werden.

Auf der anderen Seite gibt es immer wieder Informationen über leer stehende Immobilien – seien es nun Wohnhäuser, Bürokomplexe oder auch Lagerräume – die sich zumindest nach einfachen Umbauten zur behelfsmäßigen oder auch dauerhaften Unterbringung von Flüchtlingen eignen, bei denen sich aber Eigentümer oder beauftragte Vermittler weigern, diese für die Unterbringung von Flüchtlingen zu vermieten.

Daher stellen sich die folgenden Fragen:

1. Welche Rechtsmittel könnte die Landeshauptstadt einsetzen, um nicht jeder Mietforderung entsprechen zu müssen?
2. Mit welchen rechtlichen Mitteln ließe sich eine Mietobergrenze angesichts der Notlage bei der Unterbringung von Flüchtlingen begründen?
3. Mit welchen Rechtsmitteln lässt sich verhindern, dass geeignete Immobilien bewusst leer gelassen werden, um sie nicht zur Unterbringung von Flüchtlingen verwenden zu lassen?

Cetin Oraner (DIE LINKE), Brigitte Wolf (DIE LINKE), Sonja Haider (ÖDP)



Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus
Marienplatz 8
80331 München

Anfrage
24.09.2015

München leuchtet – aber nicht für PEGIDA?

Auch am letzten Montag, 21.09.2015, fand – wie bereits an zahlreichen Montagen zuvor – in der Innenstadt eine von mehreren hundert Teilnehmern besuchte Kundgebung des Münchner PEGIDA-Ablegers statt. Der Beginn der Kundgebung war von den Veranstaltern für 19.00 Uhr gemeldet, das Ende für 21.00 Uhr. Diesmal bewegte sich der Demonstrationzug vom Odeonsplatz/Feldherrnhalle bis zum Siegestor und wieder zurück. Dabei war festzustellen, daß beide Wahrzeichen, die weltbekannte Feldherrnhalle ebenso wie das Siegestor, im Dunkel lagen, also nicht, wie ansonsten um diese Tageszeit üblich, angestrahlt wurden. Dieser Umstand erinnert an einen früheren der Münchner PEGIDA-„Abendspaziergänge“, als bereits weite Teile der Sonnenstraße für die Dauer einer Demonstration im Dunkel lagen. Auch aus anderen Städten – etwa Köln, wo die zuständigen Kirchenstellen sogar die Abschaltung der Dombeleuchtung verfügten – ist diese wenig originelle Form der Auseinandersetzung mit den PEGIDA-Protesten inzwischen bekannt. – Es stellen sich Fragen.

Ich frage den Oberbürgermeister:

1. Inwieweit war auch am Montag, 21.09.2015, die örtliche PEGIDA-Kundgebung zwischen Odeonsplatz und Siegestor der Grund für die fehlende Beleuchtung der Feldherrnhalle und des Siegestors?
2. Wenn ja – von wem bzw. in welchem Gremium wurde stadtseitig die Abschaltung der Beleuchtung für die Dauer der PEGIDA-Kundgebung angeordnet oder beschlossen?
3. Wie ist hier die grundsätzliche Linie der LHM – inwieweit beabsichtigt die LHM auch künftig, Wahrzeichen, Sehenswürdigkeiten, städtische Gebäude, Areale u.ä. bei politisch nicht genehmten Kundgebungen im Dunkel zu belassen? Wie ist die Regelung von Schadensfällen geregelt, die sich infolge der städtischen Verdunkelung ereignen?

Karl Richter, Stadtrat

Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften

Inhaltsverzeichnis

**Stachus: Modernisierte Parkgarage
ausgezeichnet**
Pressemitteilung SWM

Stachus: Modernisierte Parkgarage ausgezeichnet

(24.9.2015) Die Tiefgarage am Stachus ist eines der besten Parkhäuser in Europa: Die European Parking Association (EPA) hat die im Besitz der SWM befindliche Tiefgarage mit dem European Parking Award 2015 in der Kategorie „Renovated parking structures“ ausgezeichnet. Der alle zwei Jahre durchgeführte Wettbewerb zählte insgesamt 38 Teilnehmer. Pächter und Betreiber der SWM Tiefgarage am Stachus ist die Firma Contipark International Parking GmbH.

Die SWM hatten die Stachus-Parkgarage von 2011 bis 2013 saniert und gemeinsam mit Contipark modernisiert und umgestaltet. Glaswände, Lichtdecken sowie ein neues Beleuchtungs- und Orientierungssystem gehören seitdem zu den herausragenden Markenzeichen der Tiefgarage – und erhöhen Aufenthaltsqualität, Komfort und Sicherheit. Neben der eigentlichen Bauwerkssanierung wurden auch sämtliche technischen Anlagen (z. B. Brandmelde-, Sprinkler-, Lüftungs-, Elektro- und Videoanlagen) erneuert.

„Wir freuen uns über die Auszeichnung“, sagt Herbert König, SWM Geschäftsführer Verkehr. „Denn das bestätigt auch noch mal, dass das Geld für die Sanierung und Modernisierung gut angelegt war. Erstens überzeugt die Gestaltung, zweitens werden sich die Baukosten bereits in wenigen Jahren amortisiert haben und drittens erzielen wir durch die Pachtgebühren Einnahmen zur Finanzierung des Nahverkehrs. Daher schließen sich ÖPNV und Parkhausbetrieb auch nicht automatisch aus. So sorgen wir für Mobilität für München.“

